

Wer schwimmt denn da im Geld?



Foto: Sylvia Schaible

Ein Hallenbadneubau kann Bamberg's Zukunft das Wasser abgraben. Bevor sich die Stadt leichtsinnig in allzu wässrige Abenteuer stürzt – hier eine Sonder-gazz

Ende Juni wird es ernst. In der Vollversammlung am 27.6. entscheidet der Stadtrat nicht nur über den Neubau eines Hallenbads am Stadion – er entscheidet damit auch über eine mögliche Investitionen von 27 Mio Euro und ein jährliches (!) Defizit von 1,8 Mio Euro. Doch vor allem die Schwimmer-Lobby blendet diese finanzpolitischen Gesichtspunkte gänzlich aus. Die strategisch gut organisierten Interessenverbände fordern die Maximal-Lösung: ein 50-Meter-Becken mit acht Bahnen, dazu ein tauchertaugliches Sport- und Lehrschwimmbecken mit Hubboden und natürlich modernste Ausstattung, Sauna, Kleinkindbereich usw.

Auch die örtliche Presse hat sich mit fröhlicher Zuversicht die rosarote Schwimmbrille aufgesetzt. So schrieb FT-Redakteur Michael Schwital in der Ausgabe vom 13.1.07: „Die Kostenfrage darf den Neubau eines Hallenbades nicht scheitern lassen, allein die Frage nach den Notwendigkeiten sollte den Entscheidungsprozess fördern.“ Genau das aber sollte der Stadtrat nicht tun. Die Stadtratsmitglieder sind der ganzen Bevölkerung Bamberg's gegenüber verantwortlich, nicht nur der schwimmenden, und sie müssen sich selbstverständlich genau überlegen und verantwortungsvoll abwägen, wofür so große Summen Geldes verwendet werden

sollen.

Die Grün-Alternative Liste GAL hat seit Beginn der Hallenbad-Diskussion die undankbare Rolle der Mahnerin übernommen. Während Oberbürgermeister Starke und die Mehrheit der Stadtratsmitglieder eine rein populistische und auf Stimmenfang ausgerichtete Politik vertreten, „wagt“ es die GAL immer wieder, auf die weitreichenden finanziellen Folgen hinzuweisen.

Die GAL richtet sich damit nicht grundsätzlich gegen einen Hallenbad-Neubau, schon gar nicht gegen Badefans und SchwimmsportlerInnen. Was die GAL erreichen will, ist ein sorgsamer Umgang mit den Ressourcen unserer Stadt, sowohl den finanziellen als auch den baulichen – also kein locker-flockiges Um-sich-werfen mit Millionen. Die vorliegende gazz ist deshalb als Diskussionsbeitrag gedacht. Sie soll all den Argumenten Raum geben, die

sonst zu kurz kommen, weil es keine dahinter stehende lautstarke Lobby gibt.

Die GAL ist auch keineswegs der Meinung, dass man das in die Jahre gekommene Hallenbad am Margaretendamm einfach so lassen sollte. Doch hört man bislang kaum Stimmen – schon gar nicht in der politischen Landschaft –, die sich ernsthaft um Alternativkonzepte für das bestehende Hallenbad bemühen. Nur aufgrund eines Antrags der GAL-Stadtratsfraktion, wurde überhaupt über dessen Erhalt nachgedacht – allerdings ausgesprochen halbherzig. Ein Ausbauentwurf wurde sogar gänzlich unterschlagen! (siehe Seite 4). Die GAL fordert deshalb: Erst sind die Ausbaumöglichkeiten am Margaretendamm zu prüfen. Nur wenn diese tatsächlich unzureichend sind, kann über einen Neubau nachgedacht werden – im Rahmen

der Finanzkraft der Stadt.

Es gibt also noch viel zu bedenken – 4 Seiten Sonder-gazz sollen dabei helfen.

Wie geht's weiter?

Am 27. Juni 2007 soll der Stadtrat entscheiden. Schon in der Vollversammlung am 25. April wurde der Beschlussvorschlag von Oberbürgermeister Starke den StadträtInnen mitgeteilt. Darin ist vom bestehenden Hallenbad schon gar nicht mehr die Rede. Stattdessen werden finanzpolitische Entscheidungen festgeklopft, Beckenprogramm und Architekturlösung für den Neubau am Stadionbad festgelegt und die Stadtwerke mit dem Bau beauftragt. Was aus dem denkmalgeschützten 60er-Jahre-Bau am Margaretendamm dann werden soll, wird mit keiner Silbe erwähnt.

Mit oder gegen den Strom?

Die Hallenbad-Frage ist mittlerweile zu einer weniger sachlichen, vielmehr hochpolitischen Diskussion geworden – zumal in Zeiten des Kommunalwahlkampfes. Wer sich heute für den Hallenbad-Neubau ausspricht, kann mit der Zustimmung der meisten BürgerInnen rechnen – das scheint zumindest so, wenn man den Angaben der im Förderverein FES organisierten SchwimmsportlerInnen und den nicht repräsentativen Umfragen der hiesigen Medien glaubt. Alle anderen schwimmen mit ihren Bedenken untern gegen den vermeintlichen Strom.

Am populistischsten geben sich der

Oberbürgermeister und die SPD-Stadtratsfraktion. Sie wollen den Neubau, koste es was es wolle. „Entweder ein Bad mit 50-Meter-Becken oder wir können es gleich lassen“, wird Fraktionsvorsitzender Heinz Kuntke im FT vom 27.4.07 zitiert. Finanzpolitische Skrupel scheinen er und seine KollegInnen nicht zu kennen.

Die CSU hingegen kommt immer mehr in die Bredouille: Ihre Stadträte Dr. Birgit Dietz (an der Spitze des FES aktiv), Heribert Trunk und Thomas Brändlein haben sich weit aus dem Fenster gelehnt und sich von Anfang an für die Maximallösung beim Neubau ausgesprochen. Bisher unterstützten das die CSU-KollegInnen, doch einigen in der Fraktion wird angesichts der explodierenden Kosten zunehmend mulmig zumute.

Neben der GAL kommen die kritischsten Stimmen von Seiten der Fraktion „Freie Wähler/Bamberger Realisten“. Auch sie warnen – wenn auch etwas verhaltener – vor überzogenen Millioneninvestitionen und ihren Folgen.

„Es hat schon irgendwie Charakter ...“

Fragt man die Gäste des Hallenbads am Margaretendamm, so hört man auch viele Stimmen, die sich für einen Erhalt aussprechen. Die gazz machte eine kleine Umfrage – noch eine, die genauso wenig repräsentativ ist wie die zahlreichen anderen in den Lokalmedien der letzten Wochen.

Carolin Richter, Studentin

Ich möchte, dass das Hallenbad saniert wird, da das alte Bad in Ordnung ist, nur etwas altmodisch. Aber es hat schon irgendwie Charakter. Ich fände es sehr schade, wenn es geschlossen würde, da es außerdem sehr schön gelegen ist. Ein 50-Meter-Becken wäre sehr schön. Aber es würde eigentlich schon reichen, wenn man so eine Absperrung zwischen die Bahnen machen würde, damit die Omas nicht überall quer durchschwimmen.



tuell bleiben und von daher brauchen wir ein neues Hallenbad. Ich selbst brauche nicht unbedingt ein 50-Meter-Becken, aber ich finde, wenn man eines neues Bad baut, muss auch ein 50-Meter-Becken dabei sein. Die Eintrittspreise sollten so sein wie die jetzigen. Ich denke, 3 € wären noch in Ordnung.

Christine Haier, 32

Das Hallenbad soll saniert werden, ich bin damit aufgewachsen, ich habe hier schwimmen gelernt und ich hänge dran. Vielleicht sollte es so eine Rutsche geben, wie man sie in den anderen Spaßbädern auch findet, weil die Kinder recht wenig haben. Ein 50-Meter-Becken wäre nicht schlecht, da ich hauptsächlich zum Schwimmen hierher komme.



Gerhard, 70

Mir gefällt das Bad an und für sich sehr gut. Es ist schön gelegen, man hat eine gute Aussicht. Ich gehe schon mindestens seit 10 oder 12 Jahren hierher und bin eigentlich zufrieden. Ein 50-Meter-Becken brauche ich nicht. Es ist Wahnsinn, sich aufgrund des neuen Hallen-



bades in neue Schuldenberge zu stürzen.

Familie



Wenn das bestehende Hallenbad umgebaut werden würde, wäre das natürlich besser, weil es näher ist. Ein 50-Meter-Schwimmer-Becken wäre toll. Und ein Kleinkindbereich ist wünschenswert. Eintrittspreise von 2,50 bis 3,00 € für Erwachsene wären noch erschwinglich.

Martin Damzog, 30

Für mich ist dieses Hallenbad sehr gut erreichbar, weshalb ich mir auch wünschen würde, dass es weiterhin erhalten bleibt. Ein 50-Meter-Becken fände ich schon schön, aber mir reicht es auch, wenn ich das im Sommer im Freibad machen kann. Ansonsten denke ich, dass hier die Eintrittspreise von großer Bedeutung sind. Eintrittspreise von 5 € wären Wahnsinn. Dann kann man es nicht mehr regelmäßig machen, sondern nur einmal im Monat.

Interviews und Fotos: D. Schoppek

KAUFRAUSCH
DER BESONDERE SCHMUCK
INT. KUNSTGEGENSTÄNDE

Austraße 27 • 96047 Bamberg
Tel. 0951/2 38 07

Impressum

Diese Sonderausgabe der gazz wurde von der Stadtratsfraktion der Grün-Alternativen Liste Bamberg gestaltet: Petra Friedrich, Peter Gack, Ulrike Heucken, Sylvia Schaible

Mitarbeiterinnen dieser Ausgabe: Dorothea Schoppek, Ursula Sowa

Verantwortliche Redakteurin (auch für Anzeigen): Sylvia Schaible, Grüner Markt 7, 96047 Bamberg, Tel. 0951/23777, gazz@gal.bamberg.de

Fotos: S. Schaible, Dorothea Schoppek

Karikatur: Maria Sebald

Gestaltung und Satz: Erich Weiß Verlag

Druck: Obermain Tagblatt, Lichtenfels

Herausgeber: Bündnis 90/Die Grünen/Alternative Liste, Kreisverband Bamberg-Stadt

Auflage: 15.000
Nr. 69 / Juni 2007